

Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 20, Ecke d. Bahnhofstr.

Anzeigen-Preis: für Köln und Vororte 12 1/2 Pfg.
die einspaltige Zeile; für auswärts
20 Pfg. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte
Seite) 20% höher. — Kölner Stellen-, Dienst-, Arbeits-
Gefuche und Angebote, sowie Mieth-Anzeigen bei
Vorausbezahlung bis zu 10 Zeilen 5 Pfg. die Zeile.
Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Dusseldorf und allen
Vororten unentgeltlich getragen. für Stadtwerte und Hinterhäuser
mit Sonntags-Beilage 30 Pfg. monatlich.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 247.

Köln, Mittwoch, 9. September 1896.

Zehnter Jahrgang.

Deutsche Automaten-Gesellschaft Köln

Königin Augusta-Halle (Passage) 17-23.

Reichhaltige Ausstellung

von ca. 60 Automaten aller Art:

Verkaufs-, Musik- u. Schau-Automaten.

Edison-Kinetoscope, darstellend lebende Photographieen.

Edison-Bell-Phonograph, Musik, Gesang etc.

Prinzess-Panorama,

stereoscopische Ansichten von Feierlichkeiten: Enthüllung des Kyffhäuser-
Denkmals, Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Canals etc.

Sehr übersichtlich und bequem für den Käufer!

Neu eröffnet!

Kaufhaus B. Neukirchen,

5 Brückenstrasse 5,

in directer Verbindung mit meinem Haushaltungs-Geschäfte

Hohestrasse 73-75.

Grösstes Detail-Geschäft von West-Deutschland!

Reichspatentamtlich geschützt.

In keiner Haushaltung sollte fehlen
für Leinen- und Woll-Wäsche:

Panama-Holz- Wasch-Extrakt

aus der Seifenfabrik von Grämer & Neu, Barmen-N. ein wirk-
lich verfeinerter Extrakt aus der rühmlichst bekannten Panama-Holz-
Rinde. Gleichen und die Wäsche erhaltend in der Wirkung, anerkannt
von ersten Autoritäten der Chemie, kann dieses einzig in seiner
Art dastehende Präparat den Frauen nicht genug empfohlen werden.
— Gebrauchs-Anweisung auf den Packeten. Zu haben in den
meisten Colonialw.-Handl. per 1/2 A. Pack 15 J.

General-Depot für Köln und Umgegend:
Wilh. Dreesbach, Köln, Blumenstr. 14.
Fernsprecher 834.

Margarine FF

von A. L. Mohr, Bahrenfeld, *
in Geschmack und Nährwerth gleich guter Butter,
per Pfd. 70 Pfg.,
empfiehlt Jos. Blum, Poststraße 10.

Marioth's Malzkaffee

ist der beste und billigste.

Vertreter für Köln und Umgegend: F. Bovermann & Co. in Köln, Borgebirgstr. 1. Tel. 2581.



Gemüse- und
Gewürz-Stageben
empfiehlt als Specialität
Kirsch-Hagedorn,
Bergstraße 13.

Frische
Brautbouquets und
Myrtelkränze
v. 3 A. an empfehlen
Lepek & Creifelds,
U. Fettehennen 9.
Telephon 2213.

Das Gebet des Arbeiters.

Vollständiges katholisches Gebetbuch
nebst einem Anhang von Liedern
für

katholische Gesellen, Lehrlinge und
jugendliche Arbeiter.

Von
Dr. Joseph Drammer.

(Mit kirchlicher Genehmigung.)

100 Seiten 16°.

In Ganzleinanwand mit Blindprägung M. 0.40.

In Partien von wenigstens 25 Stück je M. 0.35.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag den 11. d. M., Vor-
mittags von 9 Uhr ab, sollen in
der königlichen Artillerie-Verkaufsstelle
zu Dusseldorf öffentlich an den Meistbietenden
verkauft werden:

verschiedene alte Bau-Materi-
alien, darunter 4 Eichen, 1 Eber-
lichtfenster, ca. 3 ehm. Plaster-
steine, 300 kg altes Zinkblech,
alte, von einer Wader-Gurth-
tung übrig gebliebene eiserne
Nöhren und Jagonstübe p. p.

ferner
ca. 23 ehm. Holzstämme, zum
Theil geeignet für Fassbinder
und Stellmacher.

Die Verkaufs-Gegenstände können
am genannten Tage, Vormittags von
8 Uhr, an Ort und Stelle besichtigt
werden.

Kgl. Direction der Artillerie-Verf.

R. Quensel,

Nichmodstraße 27,

Special-Geschäft für Anfertigung

unübertrefflich gut

stehender

Herren-Henden.

Besonders beliebte Marken:

BA à 26 Mk. } per 1/2

BB à 27 Mk. } Dugend

ADT à 33 Mk.

Größtes Lager am Platz in

Hendenbrücken, einfachen und

elegantesten Genre's. Herren-
Kragen bis 55 Centimeter.

Münsterländer

Rornbranntwein

garantirt rein u. vorzüglich. Alter 1 A.

Urulstraße 44.

Neu! Möbel-Politur Neu!

zum Aufpoliren von Möbeln in allen

Holzarten. Aufbaum, Mahagoni und

hellbraun färbend, sowie schwarze für

Ebenholz und schwarze Möbeln. für

jedermann leicht verwendbar. per

Flasche 75 Pfg., empfiehlt

Sch. Raesmacher,

Altermarkt 62.

Niederlage: Ehrenfeld bei Andr.

Reum, Bendorstraße 271.

Uhren-Reinigen

75 J. neue Feder 80 J.

Zwei Jahre Garantie.

M. Goldenberg,

32 Fleischmengerstraße 32,

am Neumarkt.

Früher St. Agatha 22.

Von der Reife zurück.

Dr. med. Hendrichs.

Festsetzung des Röln Local-Anzeiger. 9. Sept. 1896.

Unter dem Gletscher.

[9] Roman von G. Manville Fenn und Karl Johannes.

Der Führer suchte zusammen, als hätte ihn ein Schlag getroffen, erdröhete tief und stieß dann schweigend eine schmale Felspalte hinauf, durch die bei Regen ein Rinsal herabströmte, während sie jetzt trocken war. Nach einigen Minuten erreichte Walter die senkrecht emporsteigende Felswand, hielt sich mit seinem Gipsdel am oberen Rande fest, kletterte daran hinauf und legte sich dann oben der Länge nach hin, um Frant die Hand herunter zu strecken und ihm hinaufzuhelfen. Seine Gesichtszüge zeigten jetzt wieder ihre gewohnte Heiterkeit, und lächelnd flüsterte er jenem zu, während er ihn hinaufzog: „Jetzt verstehe ich Sie, Herr. Sie meinten die schöne junge Dame im Chalet.“

„Still“, antwortete Frant kurz. „Von solchen Dingen muß man nicht zu viel reden.“

„Gewiß, Herr. Ich bin kein Schwärmer.“

„Schon gut. Nun, Georg, bist du endlich da? Komm, laß dich auch hinaufziehen.“

Sobald sie alle drei oben auf dem Grat waren, führte Walter die beiden Freunde nach der gegenüberliegenden Seite, wo die Bergwand ganz steil wohl zweitausend Fuß tief abfiel und meinte: „Hier können die Herren jetzt bequem sehen, wo die Schneelawine herunterstürzte.“

Dabei zeigte er auf die gewaltigen Schneefelder und die noch deutlich erkennbare Stelle, wo die Lawine ihren Ausgang genommen hatte.

Stumm blickten sie auf das herrliche Schauspiel; denn der Felsgrat lag so vereinzelt, daß sie von demselben eine wunderbare Rundschau auf beinahe sämtliche Schneeberge und Gletscher dieses Theils der Walliser Alpen hatten, blendend weiß, wo das Licht der Sonne darauf fiel, von gesättigtem Blau, wo die Gletscher im Schatten lagen.

„Eigentlich thut mir das arme Volk, das nicht klettern kann, recht herzlich leid“, rief Frant plötzlich. „Hier oben fühlt man sich doch so zufrieden und fromm wie ein Heiliger.“

„Ja, es ist fast überwältigend hier“, flüsterte Georg kaum hörbar; aber dieses Empfinden bewog ihn, sich zu demselben Zeitpunkt, als er sich einer gewissen Enttäuschung, weil jenes eine Wesen, welches jetzt ganz sein Herz erfüllte, nicht zugegen war, um diese köstliche Aussicht mit ihm zu genießen.

„Weißt du, Georg, ich glaube, das alte Goldbergerwerk ist dort unten“, sagte Frant, nach einer Stelle deutend, wo die Felsen durch den Sturz der Lawine völlig von Schnee entblößt worden waren. „Vielleicht. Wir wollen ein Mal hinunterklettern und uns überzeugen. Wie können wir dorthin kommen, Walter?“

Der Führer dachte einige Sekunden lang nach und fragte dann kurz: „Wird der Herr auch vorsichtig sein?“

„Natürlich.“

„Dann wollen wir dort absteigen, quer über den Gletscher gehen, und wenn wir unten im Thal sind, auf dem Reitwege zurückkehren.“

Nach einer Stunde hatten sie den Gletscher erreicht, nahe bei dem Beginn der größten Spalte desselben, durch die ein Strom geschmolzenen Eiswassers mit donnerndem Getöse herniederstürzte, um weiter unten in der azurblauen Eishöhle am Gletscherabsturz wieder zu Tage zu treten.

Sie kannten beide diese Stelle, hatten aber bisher den Gletscher so hoch oben noch nicht überschritten. Als sie jetzt die Moraine überklettert hatten und am Rande des Eisefeldes standen, fragte Georg: „Nehmen wir das Seil?“

„Wozu?“ rief Frant.

„Doch besser, Herr“, meinte der Führer, welcher inzwischen bereits das Seil, welches er um Brust und Schulter trug, entrollt hatte. Nachdem sie sicher angeheftet waren, führte er sie im Zickzack, den Spalten, welche zu breit waren, um übersprungen zu werden, sorgfältig ausweichend, quer über den Gletscher, bis sie die große Hauptspalte erreicht hatten, durch die der eisige Strom des Gletscherwassers donnernd herabstürzte.

„Nicht zu nahe, Herr“, bemerkte Walter warnend, als Georg, wie von einem Zauber gebannt, in die dunkle Tiefe hinabschaltete. „Schrecklich“, murmelte Georg mit einem unwillkürlichen Schaudern vor sich hin.

„Vorwärts marsch, mein Junge“, sagte Frant; aber Georg rührte sich nicht, sondern starrte noch immer hinunter, bis sein Freund das Seil scharf anjog und ihn dadurch zum Weitergehen zwang. In Sicherheit erreichten sie die gegenüberliegende Moraine und nach dem kurzen, aber beschwerlichen Aufstieg derselben führte Walter sie in die schmale Seitenkluft hinunter, durch welche die Lawine abgestürzt war.

Ueber und unter ihnen zeigten sich die deutlichen Spuren des heftigen Sturzes der Schnee- und Eis-Massen, welche hier den ganzen Schnee, der den Thalabhang hinunter bis zum Reitwege, der nach dem kurzen, aber beschwerlichen Aufstieg derselben führte Walter sie in die schmale Seitenkluft hinunter, durch welche die Lawine abgestürzt war.

Anschließend hatte seit vielen Jahren niemand seinen Fuß in dieses öde Hochthal gesetzt, vielleicht waren sie sogar die ersten Menschen, welche dasselbe überhaupt betraten, und nur widerstrebend trennte Georg sich von demselben, nachdem er mit seinem Hammer einige Proben des Granits losgeschlagen und an sich genommen hatte.

„Aber ich muß wieder hierher kommen“, meinte er. „So oft du nur willst“, antwortete Frant lachend; „bloß heute wollen wir schnell weiter. Walter fürchtet, daß wir kaum noch rechtzeitig zum Essen zurückkommen können.“

Georg lachte gleichfalls, folgte dem Führer zurück nach dem Gletscher und dann über denselben nach der jenseitigen Thalwand und von dort, um Zeit zu gewinnen, einen außerordentlich steilen, beinahe gefährlichen Abhang hinunter bis zum Reitwege, der nach dem Schneethal führte. Reuend und ganz außer Athem erreichten sie denselben etwa Dreiviertelstunden vom Wohnort entfernt, und als Walter mit seinem letzten Sprung auf dem Reitwege anlangte, rief er einen lauten Ruf des Triumphes über das glückliche Gelingen ihres schwierigen Aufstiegs aus, dem sofort ein ähnlicher Ruf einige hundert Schritte entfernt von jemanden antwortete, der jedoch durch einen Vorprung der Felsen verdeckt wurde.

Gleich darauf erschien einer der Maulthiertreiber, die am Vormittag den Oberst begleiteteten, bei dem Felsenvorprung und rief ihnen zu, sie möchten doch schnell zur Felle kommen.

Im unterzeichneten Verlag ist erschienen:

Die lauretanische Gnadenkapelle

in der Pfarrkirche zur h. Maria in der Kupfergasse (Köln).

Festschrift zur sechshundertjährigen Feier der Uebertragung des h. Hauses nach Loreto von

J. S. Grubenbecher,

Pfarrer. Mit elf Abbildungen und einem Titelbild. In Halbleinwand gebunden M. 1.20.

Die Ausstellung des Gnadenbildes findet am 17. Sept. statt.

Gegen Einwendung von M. 1.30 in Briefmarken durch alle Buchhandlungen zu beziehen. J. P. Bachem, Verlagsbuchhandlung, Köln.

„Irgend ein Unfall“, meinte Georg und eilte, von seinen beiden Gefährten gefolgt, in schnellem Laufe vorwärts, um schon in der nächsten Minute der ganzen Gesellschaft des Obersten gegenüber zu stehen.

Georg war im Begriff, sich kurz wieder umzuwenden; denn so weit er es zu beurtheilen vermochte, war jenen keinerlei Unfall zugefallen. Der Oberst nebst Schwägerin und Tochter sahen ruhig auf ihren Thieren, während zwei von den Führern die Maulthiere am Zügel hielten. Plötzlich stieß das Maulthier, welches Fräulein Bertha trug, einen ganz kläglichen Laut aus und begann heftig mit den Hinterfüßen auszuwucheln.

Der Oberst runzelte die Stirne, als Georg ungeschlüssig stehen blieb und ihn fragte: „Ist irgend etwas geschehen, Herr Oberst? Bedürfen Sie unserer Hilfe?“

„Aber können Sie denn das nicht selbst sehen?“ rief der Oberst ärgerlich. „Das Maulthier hat sich mit seinem Vorderhuf in eine Felspalte festgeklemmt, und wir können das Thier nicht wieder freibekommen.“

„Wäre es nicht besser, die Dame stiege ab?“

„Nein“, antwortete der Oberst zornig. „So bald man sich dem Thier nähert, schlägt es ganz schrecklich aus, und wir sind hier doch dicht am Abgrund.“

„Ach bedauere, Ihre Ansicht nicht theilen zu können, Herr Oberst“, entgegnete Georg entschieden. „Es wäre der reine Wahnsinn, die junge Dame dort auf dem Thier zu lassen. Bitte, entschuldigen Sie, gnädiges Fräulein.“

Dabei trat er dicht neben das Maulthier, umschlang Fräulein Bertha mit beiden Armen und hob sie aus dem Sattel. „Wie dürfen Sie es wagen, Herr“, brüllte der Oberst beinahe, änderte dann aber seinen Ton, als er sah, daß seine Tochter sicher auf ihren Füßen stand, und fuhr freundlich fort: „Ich danke Ihnen, mein Herr. Sie hatten doch Recht. Vorhin, als wir den Versuch machten, schlug das Thier ganz wüthend aus. Sehen Sie, da hängt es schon wieder an.“

Das Maulthier, welches in der ersten Ueberraschung stillgefallen hatte, schlug jetzt wirklich in einer geradezu bedrückenden Weise um sich.

„Ja, Beelzebub“, murmelte Walter vor sich hin. „Er ist wirklich der reine Teufel!“

„Aufgepaßt“, rief der Oberst und ergriff die Hand seiner Tochter, „das Thier wird die andern auch noch wild machen. Wir werden gleich in den Abgrund abstürzen.“

Zwar lag nicht die geringste Gefahr vor, aber der Herr Oberst schwang sich doch schleunigst aus dem Sattel und sagte dann kalt und gemessen mit einem leichten Lächeln des Hutes: „Ich danke Ihnen nochmals, mein Herr, ich empfehle mich Ihnen.“

„Bitte, es hat nichts zu sagen“, meinte Georg kurz und wandte sich ab, um den Felspalt zu untersuchen, in dem der Huf des Thieres festsaß.

„Laß mich dir aus dem Sattel helfen, Mary“, wandte sich der Oberst inzwischen zu seiner Schwägerin. „Wir müssen zu Fuß zurückgehen.“

„Aber, ich bitte dich“, rief die Dame entsetzt. „Zu Fuß zurückgehen? Diesen schrecklichen, steinigen Weg.“

„Wenn Sie noch einige Minuten warten, Herr Oberst“, bemerkte Georg gelassen, „so wird es nicht nöthig sein.“

„Nein, es ist nichts zu machen“, sagte der Maulthiertreiber, „dieses böshafte, eigenjinnige Vieh wird sich doch noch das Bein brechen.“

Dabei zeigte er auf den Felsblock, der bis auf die eine Spalte eine ununterbrochene Fläche mitten im Wege bildete.

„Wir werden ja sehen“, antwortete Georg und ließ sich auf ein Knie dicht neben dem eingeklemmten Huf nieder, worauf das Maulthier ihm einen tüchtigen Fußschlag zu versetzen suchte, und als ihm das nicht gelang, wüthend nach ihm biß und schnappte.

„Still gehalten!“ rief Frant und versetzte dem Thier mit dem Stiel seines Gipsdels einen tüchtigen Schlag auf die Schnauze. „Ich bitte Sie, nehmen Sie sich doch in Acht“, sagte Tante Mary erschrocken, während Bertha vor Angst erblaute.

„Nichts zu fürchten“, meinte Frant mit einem kurzen Kopfnicken und hielt das Maulthier fest am Zügel.

Der Oberst biß sich zornig auf die Lippen. Er war daran gewöhnt, daß man ihm in allen Dingen unbedingt gehorchte, und hier wagte ein Fremder, den er seinen Angehörigen gegenüber als einen Possenreißer gebrandmarkt hatte, ihm ganz gleichmüthig zu befehlen, er sollte warten. Aber trotzdem wartete er halb wider Willen; denn er war neugierig zu sehen, was der junge Mann eigentlich vorhatte.

Bei einem so böshafte, heimtückischen Thier war es ein gefährliches Unternehmen, aber Georg zauderte auch nicht einen Augenblick, sondern packte das Bein mit festem Griff und versuchte es erst nach der einen, dann nach der andern Seite herauszuziehen, aber ohne andern Erfolg, als daß das Maulthier noch heftiger auswich und beinahe auf seinen Helfer gefallen wäre. (F. f.)

Locales.

Neue Straßen. Vor einiger Zeit wurde von der Stadtverordneten-Versammlung der Fluchtlinienplan für die großen Gelande zwischen Dürener-, Nachenerstraße und der Vororts-Ringstraße, sowie zwischen Landgraben-, Dürener-, Nachenerstraße und der militärischen Ringstraße festgelegt. Der Plan ist inzwischen nach der üblichen Einspruchsfrist förmlich festgelegt worden. Das in Betracht kommende Gelände umfaßt hauptsächlich die Vororte Melaten und Brunsfeld. In erster Linie werden an zehn neue Straßen, darunter mehrere mit 5 Meter tiefen Vorgärten, auf beiden Straßenseiten entstehen; die Straßen erhalten Breiten von 15 bis 25 Meter. Die Clarenbachstraße, früher Grüner oder Galgenweg genannt, die parallel mit der Nachenerstraße läuft, wird 20 Meter breit und gabelt sich im Westen vor einem freien Platz in zwei Straßen von 18 und 20 Meter Breite. Die Klosterstraße erhält eine Breite von 18, die Theresienstraße und die Landgrabenstraße eine solche von 16, die zweite Vororts-Ringstraße 40 Meter, die Stadtwaldstraße 24, eine Diagonalstraße von der Nachenerstraße nach dem Stadtwald 32 Meter Breite. Für den Vorort Brunsfeld sind vier Straßen von je 15 Meter Breite und befondern Vorgärten, sowie mehrere Querstraßen von 12 Meter Breite vorgelegen.

Im katholischen Gesellenhause auf der Breitenstraße ist für wenige Tage die bei Gelegenheit des Schutzengel-festes übliche Ausstellung von Schülerarbeiten der einzelnen Gewerkschaften und der Unterrichts-Curse veranstaltet. Der rechte Seitenaal enthält die Ausstellung der Schreiner, Schlosser, Schuhmacher und Schneider-Abtheilung, welche eine große Anzahl von Zeichnungen ausstellen, die von großem Fleiß Zeugnis ablegen. Im hinteren kleinen Saale sind in geschmackvoller Anordnung die Arbeiten der sogenannten Decorations-Abtheilung ausgestellt: Maler, Tapezierer und Buchbinderarbeiten umfassend. Die hübsche Ausstellung geht weit über das hinaus, was man gewöhnlich als Product von Sonntagszeichenschulen zu sehen gewohnt ist. Sie läßt einen recht praktischen Vorgehens erkennen, der, auf der Basis eines guten Zeichen-Unterrichtes aufbauend, dann übergeht, farbig, für die Praxis direct verwendbare Uebungsarbeiten zu schaffen.

Stiftung Leyden. Die Revenuen der polytechnischen Stiftung des Geh. Commerzienraths Leyden sind an Kölnern bism. Rheinländer, welche die polytechnische Hochschule zu Aachen besuchen oder im Herbst dieses Jahres beziehen werden, wieder zu vergeben. Etwaige Bewerber werden aufgefordert, ihren Lebenslauf, die Studienzeugnisse und eine amtliche Auskunft über ihre Vermögenslage in Monatsfrist an das Oberbürgermeisteramt einzureichen.

Kölnischer Wohltätigkeits-Verein. Da es wiederholt vorgekommen, daß Unberufene (besonders bei Sterbefällen) sich aufdrängen, als seien sie vom Wohltätigkeits-Verein beauftragt, getragene Kleider u. s. w. für denselben anzukaufen, so weist der Verein darauf hin, daß solche Aufträge niemals von ihm ausgingen, und bittet daher, solchen Schwindelacten die gebührende Zurückweisung zu geben.

Vertrag. In der Wohnung eines an der Richard Wagnerstraße wohnenden Arztes erschien ein junger unbekannter Mann und sagte dem ihm die Thüre öffnenden Dienstmädchen, er sei vom Herrn Doctor geschickt, um seinen Schlafrock zu holen. Der Herr Doctor warte auf dem Bahnhofe. Das Dienstmädchen hat darauf dem Manne auch den Korb, enthaltend Kleidungsstücke und Wäsche im Werthe von zusammen etwa 150 M., ausstandslos ausgehändigt.

P. Diebstahl. In einem Geschäft an der Marzellenstraße wurde ein Bündel Fensterleder entwendet. Es waren etwa 27 Stück im Werthe von ungefähr 35 M. — Aus einer Wohnung an der Venloerstraße in Ehrenfeld wurde ein leibener Regenschirm mit Perlmutterscheibe gestohlen. — Einem an der Weißbühlengasse wohnenden Instrumentenmacher wurde ein Fernrohr mit Tragriemen im Werthe von 18 M. entwendet.

Köln, 8. Sept. 96. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter M. 2.20-2.40 das Kil. Eier 2.20-2.50 das Viertel. Feldhühner 0.90-1.30 das Stück. Hinkel 2.00-3.00, Tauben 1.00 das Paar. Hühner 1.50-2.00. Enten 2.50-3.00. Gänse 5.00-6.00 das Stück. Schellfisch 0.00-0.00, Kaviar 0.00-0.00. Dorschfleisch von der Kote 1.45-1.64, vom Bauch 1.07-1.23. Kalbfleisch 1.30-1.45, Hammelfleisch 1.05-1.18, Speck, geräuchert 1.35-1.40, gesalzen 1.32-1.33, Schmalz 1.34-1.40, Nierenfett 0.60-0.72, Zwiebel 0.08-0.10 das Kil. Essigöl 18, 0-24.00, Kochöl 10.00-14.00, Kartoffeln, weisse 4.60-5.00, rothe 5.50 bis 6.00, Nieren 8.00-8.40 die 100 Kil. Bohnen zum Einmachen 0.07-0.10 das Kil. Preiselbeeren 0.40-0.46 das Liter.

Gerihts-Verhandlungen.

Strassammer. Ein Fabrikarbeiter aus Schnellweide wurde zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er am 12. Juli zu Schnellweide einen Ausbültsellner durch einen Wurf mit einem Bierglas erheblich am Kopf verletzte. — Eine Gefängnißstrafe von einem Jahre zog sich ein Tagelöhner aus Arnoldshöhe zu, der am 6. Juni d. d. ein Fuhrmann mit einem Messer in's Gesicht schlug und schwer verwundete. — Die gleiche Strafe wie der vorgenannte Messerheld erhielt ein Ackerer aus Worringen. Dieser rohe Burche hatte einem Mädchen einen Messerhieb in den Arm beigebracht. Nach Angabe des Mädchens hatte der Stuch den Kopf treffen sollen.

Schöffengericht. Ein Arbeitsmann war beschuldigt, sein Kind mehrere halbe Tage ohne Entschuldigung aus der Schule gehalten zu haben. Der betreffende Lehrer bezeugte, der Mann habe alles gethan, was er gekonnt, um das Kind zur Schule zu bringen. Wenn die Mutter dasselbe des Morgens zur Schule gebracht, sei es Nachmittags wieder ausgeblieben. Der Vater sei den ganzen Tag über auf Arbeit. Das Gericht kam zur Freisprechung, da es annahm, daß der Angeklagte alles gethan, was er konnte, um den Jungen zum Schulbesuch anzuhalten. — Ein Drogenhändler wurde wegen Verlaufs verälfelter Genußmittel zu 10 M. Geldstrafe verurtheilt. Er hatte gemahlene Nellen mit gemahlener Nellenstielel vermischt. — Durch Schimpfen und Schreien verübte eine Ehefrau von hier in der Rheingasse groben Unfug. Sie erhielt sieben Tage Haft. — Von der Anklage, innerhalb des Hafengebietes unbefugt gerächt zu haben, wurde ein leichsehnähriger Tagelöhner freigesprochen, weil das Gericht annahm, daß er die Einsicht in die Strafbarkeit seiner Handlung nicht gehabt habe. — Durch die gemeinsten Redensarten belästigte ein Uhrmacher mehrere Frauen. Als man einen Schutzmann rief, ging der Uhrmacher in seine Wohnung und schoß aus einem Revolver. Das Gericht setzte eine Woche Haft fest. — Ein Chorführer und dessen Ehefrau hatten zu Offern Geiangs-Vorträge mit Musikbegleitung veranstaltet, obwohl sie weder die polizeiliche Erlaubniß noch einen Wander-Gewerbechein besaßen. Beide mußten je 24 M. Strafe zahlen.

* Rheinböhe am 9. Sept. Morgens 7 Uhr m 3.05 — 0.01.
* Wasserwärme am 8. Sept. Mitt. 12 Uhr: 14°, 26.6. 7 Uhr: 14°.
9. Sept. Morgens 7 Uhr: 14° 1/2.

Zoologischer Garten

Mittwoch den 9. September, Nachmittags 4 Uhr:

Concert.

Musikcorps des Westfälischen Pionier-Bataillons Nr. 7, unter Leitung seines Dirigenten Herrn Alexander Hubert.

PROGRAMM.

Erster Theil:

1. Triumph-Marsch a. d. Op. „Heinrich der Löwe“ v. Ed. Kretschmer
2. Ouverture zur Operette „Leichte Cavallerie“ von Frz. v. Suppé
3. Introduction des III. Actes und Brautchor aus „Lohengrin“ von R. Wagner
4. „Venetianisches Gondellied“ von Erik Meyer Helmund.
5. Melodien aus der Oper „Wilhelm Tell“ von G. Rossini.
6. „Neues Leben“, Walzer von C. Komzak.

Zweiter Theil:

7. „Fanfare militaire“ von J. Aseher.
8. Fantasie aus V. E. Nessler's Oper „Der Trompeter von Säckingen“, instr. von W. Ruhmann.
9. „Drei ungarische Tänze“ (Nr. 7, 5 und 6) von Joh. Brahms.
10. Paraphrase über das Lied „Es war eine köstliche Zeit“ von Wiedecke.
11. „Künstler-Album“, Potpourri von L. Stetefeld.
12. „Die Fahnen-Compagnie“, Marsch von J. Lehnardt.

(Nachdruck ist nicht gestattet.)

Volksgarten.

Mittwoch den 9. September, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Militair-Frei-Concert.

Konfurswaren-Ansverkauf.

Tuch-Lager der Firma F. A. Wiemann

(Inhaber P. Koch).

Nur Ia. deutsche und engl. Waaren zu denkbar billigsten Preisen. Josephstr. 27, 1. Etage.

Holzwerkzeugfabrik mit Dampfbetrieb

von

H. Heinr. Wieler,
 jetzt Sternengasse 29,

offeriert billige Hobelbänke in bester Qualität, sämtliche Werkzeuge für Schreiner, Stellmacher, Wagenbauer, Drechsler etc.

Treppenhpfosten, Treppensäulen,
 roh und polirt.

Wie alles Gute, so hat auch

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

seine Nachahmer gefunden. Der echte Hausen's Hafer-Kakao wird nur in Cartons à 27 Würfel in Staniol verpackt zu Mk. 1 verkauft; nur dieser ist bei Magen- und Darmkrankheiten von allen Autoritäten des In- und Auslandes als wirksam und zuträglich empfohlen. In keinem Haushalte sollte Hausen's Kasseler Hafer-Kakao fehlen. Erhältlich in allen Apotheken, Droguen- und besseren Colonialwaren-Handlungen.

Hausen & Co., Kassel.

Bei grossen Auflagen

 Illustrirte Prospekte, Preisbücher u. -Listen, Rechnungen, Circulare etc., überhaupt alle Drucksachen für Verwaltungen, Kaufleute, Gewerbetreibende u. Private liefert in guter Ausstattung zu billigen Preisen **Victor Moeker,** Buch- & Kunststrucker, Große Budengasse 9, Fernspr. 396. Offerten bitte zu verlangen!

Ich verkaufe

solchen, zahlungsfähigen Beamten und Privat.

gegen Theilzahlung:

Anzugstoffe, Ueberzieherstoffe, Herren- und Damen-Wälder, Damen-Kleiderstoffe, Leinen und Halbleinen etc. alles nur in guten erprobten Qualitäten.

Auf Wunsch erfolgt Besuch und Vorlegung der Muster.

Gef. Anerbietungen unter Nr. 1070 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Doppel-Mantelofen sehr billig abzugeben.

Kreuzgasse Nr. 16.

„Flora“.

Mittwoch den 9. September 1896,

Nachmittags 3 1/2 Uhr: **CONCERT,**

ausgeführt von Mitgliedern des städtischen Orchesters (35 Musiker), unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Georg Keller.

Eintrittspreis:

50 Pfg.,
Kinder die Hälfte.

— Aquarium 25 Pfg. —

Stadt-Garten.

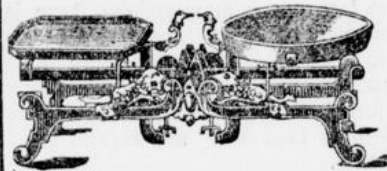
Jeden Mittwoch, Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab:

Militair-Concert.

Überall käuflich ist die Eisen-Politur

Rabensilber-Extrakt

Dieselbe bietet große Vortheile vor allen bisherigen Dien-Bugmitteln und ist 50% billiger als das americanische Concurrerz-Product.

Alleinige Fabrikanten: **V. J. Lawitschka & Cie., Köln-Mippes.**
Ant. Reisdorff, Hand- u. Reisekoffer. Sternengasse 34, vorm. Sabelberg.
Reerutenkoffer, gut u. billig, gr. Auswahl.


Geachte

 Decimals, Tafel-, Zavier- und Wägen-Waagen, Gewichte, Eimerwaage u. s. w. empfiehlt sehr billig **Chr. H. Altenberg,** 14 Altermarkt 14.

Küchen-Waagen und Küchen-Gewichte billigst.

Apfelmost,

täglich frisch aus der Kelterei von

C. Gesse, Köln, Heumarkt 18,

in nachbenannten Verkaufsstellen:

- | | |
|--|--|
| A. Bechem, Eintrachtstraße 51.
C. Beder, Fährstraße 1.
F. Gattelli, Fährstraße 79.
G. Endlein, Fährstraße 63.
G. Feurich, Deutz, Siegburgerstraße 111. | G. Gaafers, Severinstraße 120.
G. Kuth, Pantaleonstraße 3.
G. Schmitz, Eulmannstraße 80.
P. Sürth, Heumarkt 13.
J. Terhaag, Barbarossaplatz 6. |
|--|--|

Weitere Verkaufsstellen werden noch errichtet.

Hausverkauf zu Ehrenfeld.

Am Dienstag den 22. September c., Nachmittags 4 Uhr, im Wirthshofe der Frau Wittwe Dunsche zu Ehrenfeld, Wismannstraße Nr. 1,

lassen die Kinder und Erben des zu Ehrenfeld verstorbenen Tagelöhners Johann Koll

ihr zu Ehrenfeld an der Wismannstraße unter Nr. 1 gelegenes Wohnhaus nebst Hofraum und Hausgarten, groß 2 Ar 74 Cu.-Meter, öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigern.

Köln-Ehrenfeld, 8. September 1896.

Schippers, Notar.

Locales.

Im Dom celebrierte Hr. Weihbischof Fischer gestern Morgen für den am 8. September 1894 verstorbenen Cardinal v. Geißel ein Traneramt, dem das ganze Domcapitel beizuhute.

Ueberfall. In der vorvergangenen Nacht gegen 12 Uhr überfielen etwa acht bis zehn Personen am Über-King einen Mann und eine Frau. Als auf das Hillegeschrei der Ueberfallenen ein Schutzmann herbeieilte, wendete sich die ganze Rott gegen diesen, so daß derselbe gezwungen war, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Es gelang ihm, einen der Angreifer vorzuführen; von einigen andern sind die Namen festgestellt.

Kölner Stadt-Theater. Heute 9. Ab.-Vorst. Bar und Zim mermann. Komische Oper in 3 Acten. Musik von Albert Vorhagen. Anf. 7. Ende 9 1/2 Uhr. — Donnerstag, 10. Sept.: 10. Ab.-Vorst. Lucia von Lammermoor. Oper in 3 Acten von Donizetti. Phantasien im Bremer Rathsfeller. Großes Ballet, frei nach W. Hauff von C. Graeb. Musik von A. Steinmann.

Patent-Bureau Friedrich Sasse, Köln. Ingenieur, Patent-Anwalt seit 1877.

Fernspr. 796.

Sämtliche bis jetzt erteilte Waarenzeichen einzusehen.

Sonntag, 13. September, 3 1/2 Uhr:

Grosses Internationales

Rad-Rennen

auf dem Sportplatze.

Kölner Rad-Klubverein.

Panorama International,

Kreuzgasse 13, gegenüber dem Realgymnasium.

 Diese **Die Riviera.** (Monte Carlo, Nizza, Cannes etc.)
 Geöffnet täglich, auch Sonn- u. Feiertags, v. Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
 Eintritt 30 P. Kinder 20 P. Abonnementskarten bedeutend billiger.

Lungenleiden und **Asthma.**

Im Alter von 60 Jahren stehend, hatte ich bereits 2 Jahre lang an Lungenleiden und Asthma zu leiden. Dasselbe war verbunden mit Husten, der durch weißen Auswurf verdoppelt wurde. Es stellten sich in Folge dessen Abmagerung und auch Brustschmerzen ein; beständig hatte ich kalte Füße, der Appetit zum Essen war gering, der Schlaf mangelhaft und das Gehen durch Athemnoth sehr verhindert. Es trat Ermüdung ein, was mich in meinem Berufe als Förster, wo ich viel gehen muß, sehr störte. Durch viele Darlegungen von Geheilten wurde ich auf die Cur des Herrn Paul Weidhaas, Niederbühn bei Dresden, Hofstraße 598, aufmerksam, vertraute mich derselben an und, trotzdem ich dieselbe nicht ganz vorchriftsmäßig befolgt habe, hat sich meine Krankheit vollständig gehoben, weshalb ich die Cur allen ähnlich Leidenden empfehlen kann.

Matthe, Förster in Hermenthagen.

Vorgelautet durch den Kreisvorsteher zu Hermenthagen.

Margarine FF

von H. E. Mohr, Bahrenfeld,

in Geschmack und Nährwerth gleich guter Butter,

per Pfd. 70 Pfg.,

empfiehlt Jean Reymer, Weyerstraße 46.

Kölnische Volkszeitung

und Handelsblatt.

Größtes und reichhaltigstes Organ des Centrums.

Best

unterrichtete Zeitung

Deutschlands vom

Eigene unterhaltende Sonntags-Beilage.

Metall-Kohlen-

Getreide-Webstoff-

usw. Markt.

Urtheile der Presse:

„Das vornehmste Organ der Centrumpartei.“

(Schlesische Zeitung, Breslau, Nr. 238, 3. April 1896.)

„Die Kölnische Volkszeitung, das hervorragendste Organ der Centrumpartei.“

(Berliner Tageblatt Nr. 167 vom 31. März 1896.)

„Die Kölnische Volkszeitung, das angesehenste und maassgebendste Organ des Centrums.“

(Vossische Zeitung, 154, 31. März 1896.)

Probe- Zusendung unberechnet und ohne alle Verbindlichkeit für Weiterbezug jederzeit für vierzehn Tage. Bestellungen auf Postkarte erbeten an die Geschäftsstelle, Marzellenstrasse 20.

Verlag und Druck von J. P. Bachem.

Verantwortlich: D. Brendgen in Köln.